

erschint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Interimspreis  
für die vierzehntägigen Corps-  
blätter oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen Tags-  
zuwer erhoben.  
Inserate befördern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N. 232.

Sonntag, den 3. Oktober.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dientz.

## Telegramme.

**Strasburg i. G., 1. Oktober.** Der Statthalter, General-Feldmarschall v. Manteuffel, ist heute Abend eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden am Bahnhof empfangen worden.

**Wien, 1. Oktober.** Die „Polit. Korresp.“ bestätigt, daß die vereinigte Flotte am 4. d. M. Grafowa verläßt, um in der Bucht von Cattaro vor Anker zu gehen. Von der den Albanen in Dulcigno zugesprochenen Absicht, eventuell die österreichisch-ungarische Flotte aufzusuchen und nach Serbien, Ungarn die Abtretung von Dulcigno anzunehmen, sei an kompetenter Stelle in Wien Nichts bekannt. — Aus Konstantinopel von heute wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, die Möglichkeit der Ausmittelung eines Ausweges zur Lösung der montenegrinischen Frage werde neuerlich in bestimmter Weise betont und gewinne es den Anschein, daß die Porte, vor den Konsequenzen ihrer Haltung erschreckend, einen Ausweg suche, um durch die Anbahnung einer ernstlichen Lösung die Flottendemonstration gegenstandslos zu machen.

**Brüssel, 1. Oktober.** Die „Indépendance belge“ meldet aus Brügge: In Huyte bei Brügge haben Aufregungen stattgefunden. Zur Ausführung des Gesetzes über die Schulen hatte die Regierung einen Spezial-Kommissarius nach Huyte abgeordnet, die Dorfbewohner rotteten sich aber zusammen, um denselben zu vertreiben, so daß der Kommissar genötigt war, militärischen Beistand zu requirieren. Die Gendarmen machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Eine Person wurde getödtet, eine andere schwer verwundet.

**Paris, 1. Oktober.** Die „Agence Havas“ erklärt, indem sie die vom „Rapport“ bezüglich des französischen Geschwaders im arabischen Meer verbreiteten Gerüchte als unrichtig bezeichnet, die französische Regierung sei fest entschlossen, sich nicht von dem europäischen Kontexte zu trennen, wenn schon dieselbe die reservierte Haltung beibehalte, die sie bisher schon gezeigt habe.

**London, 1. Oktober.** Die „Times“ sagt in ihrem heutigen Leitartikel, sie habe guten Grund zu glauben, daß die im gestrigen Kabinetssitzung in Erwägung gebrachten Informationen Hoffnung auf eine befriedigende Lösung geben, die Allianz der Mächte sei trotz des Dazwischenschießens von Hindernissen wahrscheinlich noch fester als bisher geworden.

Nach „Daily News“ hat der Kabinettsrat die Aktion der Vorkämpfer in Konstantinopel und deren Festhalten an der Kollektivnote vollständig genehmigt. Die Regierung sei durchaus nicht geneigt, ihre Entschließung zu ändern. Man könne annehmen, daß alle Minister darüber

einig seien, daß ein neuer Aufschub oder fortgesetzte Halsstarrigkeit von Seiten der Porte vielleicht eine Aktion in den Daranelleu notwendig machen würde. Lord Harrington habe sich nach Balmoral begeben, um der Königin die Vorschläge des Kabinetts vorzulegen.

Nächsten Montag ist abermals ein Kabinettsrat einberufen; Lord Harrington hat in Folge dessen seine Abreise nach Balmoral verschoben.

**London, 1. Oktober.** (Berl. Z.) Der gestrige Ministerrat beschloß, das Ansuchen des Sultans um weiteren Aufschub bis Sonntag zu bewilligen, wenn die anderen Mächte auch einwilligen. Ferner billigte das Kabinet das Vorgehen der Vorkämpfer, daß dieselben sich geweigert, die Kollektivnote zurückzunehmen. Allein das Kabinet erklärte gleichzeitig seinen festen Entschluß, von der früheren Politik gegen die Porte nicht abzugeben. Alles was geschehen werde, hänge von den Vorschlägen des Sultans bezüglich der Lebergabe Dulcignos ab; jede weitere bloße Aufschub werde England durch energigere Maßnahmen erwidern. Der pariser Korrespondent des „Standard“ meldet, der französische Vorkämpfer habe gestern Gramville mitgeteilt, Frankreich würde sich an etwaigen weiteren Zwangsmaßnahmen gegen die Porte nicht beteiligen. Die „Times“ schreibt im Gegenteil, Frankreich beabsichtige sich nicht zu isolieren und anderen Mächten die Lösung der orientalischen Frage zu überlassen. — Das Kabinet beschloß, wie die „Ball Mall Gazette“ meldet, keine Ausnahmeerlasse für Irland.

**Petersburg, 1. Oktober.** Die „Agence Havas“ findet die Haltung Montenegro in der Dulcigno-Frage korrekt. Nach der bisherigen Sachlage hatte der Fürst Nikita nur die Befreiung von Dulcigno zu verlangen gehabt, während jetzt die damit verknüpfte Eventualität eines Krieges mit der Türkei Montenegro zu dem Wunsche berechtigt, sich in Notfälle die thronkräftige Unterstützung der Mächte zu sichern. Die „Agence Havas“ ist von der Aufrechterhaltung des europäischen Einvernehmens überzeugt und betrachtet dieselbe als die beste Garantie für eine günstige Lösung.

**Magasin, 30. September.** Wie es heißt, werden die heranziehenden Geschwader sich am 4. Oktober nach dem Golf von Cattaro begeben, um dort Anker zu werfen, weil daselbst der Ankergrund sicherer ist, als im Hafen von Grafowa. Der österreichische Flotte, welcher heute Abend von einer Retegnosierung an der albanesischen Küste zurückgekehrt ist, hat unweit Dulcigno eine türkische Fregatte vor Anker gesehen. — Die Witterung der „Times“ von einer Einschüderung Dulcignos befähigt sich nicht.

**Weldbourne, 1. Oktober.** Die internationale Ausstellung ist heute vom Gouverneur mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er den fremden Nationen für die Her-

berung danke, die sie dem mit so großem Erfolg ins Werk gesetzten Unternehmen hätten zu Theil werden lassen.

## Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

**Berlin, 1. Oktober.**  
— Der Kaiser hat in Baden-Baden und auch vor seiner Abreise dorthin bereits eine Reihe von Vorlagen, welche an den Landtag gelangen sollen, unterzeichnet. Hierunter befindet sich auch diejenige, betreffend die Bildung eines volkswirtschaftlichen Rathes.

— Die Rückkehr des jugendlichen Prinzen Heinrich, des ersten Weltumseglers aus dem Hause der Hohenzollern, war nicht allein ein Familienfest der hohen Angehörigen, sondern gestaltete sich zu einem wichtigen Volksfeste, das nicht allein die hiesige Bevölkerung begeisterte, sondern auch im weiten deutschen Vaterlande mit Sympathie betrachtet wurde. Ein zweijähriges Leben auf hoher See, selbst unter den günstigsten Verhältnissen, ist eine Strapaze, wohl geeignet, den männlichen Sinn zu reifen und einen jungen Mann mit allen Gefahren und dem Ernste seines Berufs vertraut zu machen, und Prinz Heinrich ist, wie alle Hohenzollern, „im Dienste“ eifrig und pflichttreu gewesen; als leibhaftiger Seefahrer lag er und er hinaus aufs Weltmeer, als erfahrener Seemann lag er zurück, und erst nach Ablauf der letzten Prüfung in Kiel wird er in die Arme eines kaiserlichen Großadmirals eilen. Nach langer Trennung umarmte der junge Prinz am Bord der „Hohenzollern“ seine Aeltern und seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm, und die Begrüßung war um so herzlicher und enger, als in die Freude des Wiedersehens sich der Schmerz um den Verlust des Prinzen Waldemar mischte. Nicht allein das kaiserliche Haus und die deutschen Fürsten, nicht allein die Marine und die Kameraden vom Landsee, sondern das ganze deutsche Volk hat die Weltumseglung des jungen Prinzen, in dem man den Admiral der deutschen Flotte schon jetzt erblicken will, mit der größten Theilnahme verfolgt. Die Reise ist eine glückliche gewesen, denn Prinz Albrecht hatte nur einmal einen großen Sturm zu bestehen, allerdings den schrecklichen gestürzten Typhoon des stillen Ozeans. Nur ein kleiner Unfall zu Lande, ein Konflikt mit der japanesischen Polizei, bezogene dem Prinzen. Sonst glich seine Reise fast einem Triumphzuge, und es war fast überall die Aufgabe des Prinzen Heinrich, der Begeisterung, welche ihm die in allen Welttheilen zerstreuten deutschen Landleute, wo er nur ans Land trat, mit der ihm eigenen Weidmüthigkeit entgegenzutreten, so daß er mit richtigem Takt die ihm persönlich dargebrachten Subjektionen mit einem Hoch auf seinen geliebten Großvater zu beantworten pflegte. Es ist ein schöner Erfolg der Reise

## Bersholten.

Novelle von W. v. Wendel.  
(Fortsetzung.)

Eine seltsame Geschichte! Jetzt erst verstand ich den Vater, dessen zurückgezogenes, verschlossenes Wesen mir und allen, die ich näher gekannt, früher so unerklärlich gewesen war. Er wußte wohl von der Reise, die er vor fünfzehn Jahren mit einer Anzahl von Fremden und Kollegen unternommen, aber er sprach nicht gern davon und ich hatte so auch kein näheres Interesse, ihn deshalb auszufragen.

Da war eines Abends, kurz bevor er seine Pilgerfahrt nach Italien angetreten, das Gespräch doch einmal wieder darauf gekommen, und weil ich mich damals schon mit der Absicht trug, im Sommer eine Reise ins Gebirge zu machen, so bat ich ihn um einige Fingerzeige, die mir etwa dienlich sein könnten. Er wich jedoch aus und meinte, eine neue Ausgabe des Bänders werde mir von viel größeren Nutzen sein als seine Erfahrungen, die er vor anderthalb Decennien gesammelt habe. Als ich mich aber mit dieser Antwort nicht zufrieden geben wollte, sagte er in einem, fast wehmüthigen Tone: „Frage mich nicht! Es ist keine Ungeheuerlichkeit, daß ich von der Reise nicht sprechen mag; laß es dir genug sein, daß ich nicht gern daran erinnere bin. Uebrigens habe ich zu jener Zeit ein Tagebuch geführt, in welchem du vielleicht manches findest, was einem jungen Touristen und zumal so einem unerfahrenen Künstler gut ausheute noch — in einer Hinsicht mindestens — als Wegweiser dienen kann. Ich will es dir als Studenten schenken, jedoch nicht früher, als am Tage meiner Abreise.“

Monate waren seit jenem Gespräch dahingegangen; das Tagebuch lag in einer Ecke meines Schreibtisches, ohne daß ich bisher Gelegenheit gefunden hätte, dasselbe auch nur flüchtig durchzusehen. Nun aber, da ich mit der beschlossenen Geschäftsreise Ernst machen wollte, fiel mir auch das Andenken des Vaters wieder ein. Allein ich fand mich entschuldig! Von alledem, was ich zu finden gewohnt, war

keine Spur darin zu entdecken. Es enthielt wohl einige Seiten und Verse, kurze, mitunter treffende Bemerkungen, Reflexionen über Kunstverstand und Geist, aber keine Notizen über Hötelpreise, keine Warnung vor unverschämten Pöbeln und groben Wüthigen, kurz nicht einen Wink, nicht einen Rathschlag, der mir bei meinem Vorhaben förderlich hätte sein können.

Zu guter Letzt fand ich noch die Erzählung, wie ich sie wörtlich nach den Aufzeichnungen meines Vaters im Vorstehenden wiederzugeben habe. Sie fesselte mich und ich las mit gespannter Theilnahme weiter bis zum Schluß, der mich durchaus nicht befriedigen wollte, weil der eigentliche Ausgang fehlte, der doch jeder guten Geschichte von Nothwendem zukommt. Ich war eben ein jugendlicher Idealist, der noch nicht erfahren hatte, daß das Leben selten einen Roman so harmonisch abschließt, wie der Dichter, der nach Gefallen Knoten schürzen und entwirren und mit süßner Poesienlogik über Hindernisse hinwegspringen kann, vor welchen das Schicksal nur zu häufig Halt macht, um die Dinge weiter gehen zu lassen wie sie müssen. Immerhin streckte ich das Tagebuch zu mir, in der Absicht, an Ort und Stelle, wo die Geschichte gespielt, dieselbe nochmals zu lesen.

Im Verlaufe zu Verthesgaben ist gut wohnen. Ob es mir aber halb so wohl da gefallen haben würde, wenn ich nicht am ersten Tage nach meiner Ankunft eine ebenso interessanter als merkwürdige Bekanntschaft gemacht hätte, möchte ich dennoch bezweifeln. Ich hatte mich gerade zu Tisch gesetzt, als ein Herr und eine Dame in mittlerem Alter in das Zimmer traten und sich nach einem flüchtigen Rundblick umfern von meinem Platze niederließen. Es waren ein Paar herrliche Leute: der Mann kräftig, eifern und, wie es schien, von zufriedener, glücklicher Gemüthsart; die Frau trotz der kleinen Falten, welche sich da und dort schon in ihrem Gesichte bemerklich machten, noch eine wirkliche Schönheit, elastisch, grazios in allen ihren Bewegungen und von einnehmendem, feinerem Wesen. Das Weibchen, welches mitunter in ihren Wundwinkeln hervorlachte und mit dem sie gegen ihren Begleiter durchaus nicht tartete, war geradezu verführerisch.

„Ich seh den alten Leutgeber nicht“, sagte der Mann, nachdem er es sich auf seinem Platze bequem gemacht, „sollte er wohl schon gestorben sein?“

„Das ist wohl möglich!“ lautete die Antwort. „Ist es doch schon manches Jahr her, seit wir hier waren, obgleich es mir beinahe vorkommt, als ob wir uns gestern erst kennen gelernt hätten.“

Die zärtlichen Mächte, welche sich die Beiden unter den letzten Worten zuwarfen, sagten mir deutlich genug, daß ich eines jener glücklichen Paare vor mir habe, die durchaus nicht begreifen wollen, daß die Hochzeit nur eine Scheidemarke zwischen bräutlicher Abgötterei und ehelicher Gleichgiltigkeit, zwischen Liebe und gemäßigtem Wohlstand sei. — Ich fühlte mich zu den Leuten unwillkürlich hingezogen, und da auch sie nichts weniger als zurückhaltend waren, so kamen wir bald in ein recht angenehmes Gespräch mit einander, welches sich nach und nach lebhafter gestaltete, als meine Tischgenossen hörten, ich sei ein Maler. Sie nannten den Namen meines Vaters, auch berichtigten meines Vaters wurde erwähnt. Darüber fiel ich denn auf den Gedanken, der Mann möge wohl selber der Kunst des heiligen Markus angehängt; als ich aber eine direkte Frage in dieser Beziehung stellte, reichte er mir ohne weiteres eine breite, verblüffende Hand über den Tisch hinüber.

„Ist das eine Malerhand?“ sagte er lachend. „Nein, ich bin ein einfacher, schlichter Geschäftsmann; doch hat uns der Zufall vor vielen Jahren mit einigen Ihrer Kollegen zusammengeführt und daher kommt's, daß wir noch immer ein lebhaftes Interesse für den Stand heissen. — Indes, um von etwas Anderem zu reden: Sie wollen morgen in die Berge, sagen Sie?“

„Ja, ich muß mich nur noch um einen zuverlässigen Führer umsehen, den mir der Herr Wirth hoffentlich beizugeben kann.“

„Einen Führer? Nun, der ist freilich notwendig! Aber wissen Sie was: wenn Sie sich uns anschließen wollen, so brauchen Sie keinen. Ich kann zur Noth hier herum wohl selbst als Führer dienen, da ich nicht allein in der Gegend — freilich in Deisterreichen dräuben —



des Prinzen, daß er in fernem Landen den Patriotismus der zerrissenen Deutschen nun belebt und gekräftigt hat. Seine Landbesuche in der Fremde würdigen das Opfer des Hohenollernhauses, den jungen Prinzen allen Gefahren einer Weltreise auszuweichen, als ein Unterpfand für die hohe kaiserliche Zehelndame an der Entwicklung der Marine, als eine Garantie, daß die deutsche Seemacht das starke Banner entfalten werde, wo es nötig sein könnte, deutsche Bürger, deutsche Interessen im Auslande zu schützen. In diesem Sinne muß der freundschaftliche Empfang, den der Prinz bei fremden Herrschern und Behörden überall gefunden, als wertvoll erscheinen. Der Name der preussischen Prinzen hat einen guten Klang, wo sie als Führer der Landarmee auftreten, möge dem Sohne eines deutschen Feldmarschalls der Ruhm des Vaters einst bei der Führung der deutschen Seemacht erblichen, das ist der Gruß und Wunsch der Heimat an den hohenollernischen Weltumsegler. — willkommen auf deutscher Erde! (D. Pf.-Z.)

Der Herr Kultusminister scheint mit der neuen Orthographie wirklich nicht viel Glück zu haben. Nachdem die übrigen Ministerien es abgelehnt haben, dieselbe ihrerseits einzuführen, schien sie auf alle vom Kultusministerium abhängigen Behörden beschränkt bleiben zu sollen. Aber auch das soll nun nicht mehr der Fall sein. Wie mitgeteilt wird, hat Herr v. Puttkamer neuerdings an alle Direktoren höherer Schulen ein Reskript erlassen, worin die neue Orthographie auch im amtlichen Verkehr mit dem Kultusministerium ihnen unterlagt wird, „weil in allen Reptsen der Staatsverwaltung auch in der äußeren Form Einheit walten müsse.“ Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würden die armen Lehrer wirklich zu beauern sein. Was sie in der Schule lehren, würde außerhalb der Schule nicht gelten, und was hier gilt, hätte wieder in der Schule keine Geltung. Positiv läßt der einseitige Nachfolger des Herrn v. Puttkamer sich angelegen sein, die alte Rechtschreibung wieder herzustellen, da unersetzliches die Einheit zwischen Schule und Leben auch in der äußeren Form mindestens ebenso notwendig gewahrt werden muß, wie in der Staatsverwaltung.

Die Anfrage wegen Beschränkung der Wechselfreiheit (aus Anlaß des belarnten, vom Reichstag angenommenen Antrages des Grafen W. v. Bismarck) ist seitens der Regierung jetzt auch dem Berliner Verein selbständiger Handwerker zugegangen. Vom 7. bis 9. Oktober soll hier ein deutscher Handwerkerkongress abgehalten werden, und man darf annehmen, daß derselbe diese die Handwerkerfrage so tief berührende Frage auf seine Tagesordnung setzen wird.

Man hört, daß die preussische Regierung damit umgeht, den Bau einer direkten Bahn Kiel-Berlin in Vorschlag zu bringen.

Durch das Nachtragsgesetz zum Reichsmilitärgesetz vom 6. Mai d. J. ist auch eine Aenderung der Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst notwendig geworden. Es hat danach derjenige, welcher freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das laufende Jahr eintritt, die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppenteile bei dem Eintritte der Ersatzkommission seines Aufstellungsortes nachzugehen. Die Erlaubnis erfolgt durch einen Meldechein, dessen Erteilung von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes und von der obligatorischen Bescheinigung, daß der sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich selbstabschließt führt, abhingig ist. Die erstellten Meldecheine haben nur bis zum nächsten 1. April Gültigkeit. Wer bis zum 31. März keinen Meldechein nachgereicht oder erhalten, beziehungsweise innerhalb der Gültigkeitsdauer eines solchen keinen Gebrauch von demselben gemacht hat, muß, sofern er schon militärpflichtig ist, bis zur Beendigung des Aushebungsgeschäfts, und sofern er überjährig bleibt, bis zum 1. Februar des nächsten Jahres zur Disposition der Ober-Ersatzkommission verbleiben; es sei denn, daß diese selbst auf Antrag eines Truppens oder Marineoffiziers die Genehmigung zur Erteilung eines Meldecheines giebt. Die Gesuche um Annahme sind nach wie vor allein bei den Truppenkommandeuren anzubringen, und es dürfen Einstellungen nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März stattfinden, falls nicht der freiwillige auf Beförderung zu dienen oder in ein Militär-Musikcorps einzutreten beabsichtigt.

Kommerzienrat Waare verteidigt sich gegen die auf Grund seiner bekannten Denkschrift über das Arbeiter-Versicherungswesen in der Presse aufgestellte Behauptung, zu Hause bin, sondern auch in Verdachtsgeboten längere Zeit gelebt habe.

Der Vorschlag war so freundlich gemacht worden und augenblicklich auch so gut gemeint, daß ich wohl ohne Umschweife darauf eingehen konnte. In der Frühe des nächsten Tages brachen wir auf, denselben Weg nehmend, welchen mein Vater vor fünfzehn Jahren in Begleitung der jungen Witwe gemacht hatte. Wir wollten durch das Winterkathal über die Berge nach St. Bartholomäus wandern, dort die Nacht zubringen, am andern Morgen den Obersee besuchen und endlich über den Königssee nach Verdachtsgeboten zurückkehren. Aber das Wetter war uns ungünstig. Schon als wir die Klamm erreichten, begann der Himmel sich zu umziehen, und ehe wir noch bei dem Ausgange angekommen waren, fielen bereits große, schwere Tropfen nieder. Unser Führer warf einen prüfenden Blick nach den benachbarten Höhen.

„Die Partie ist verregnet,“ sagte er in misanthropischer Tone; „wir müssen zurückkehren und zwar so schnell als möglich. Wenn das losgeht dort drüben, so hört es auch heute nicht wieder auf.“

Und er hatte recht! Es begann tüchtig zu gießen und je weiter wir kamen, um so schmerzlicher ward es. Bevor wir noch die Straße erreichten, hatte sich einer jener verdrießlichen, hartnäckigen Landregen herausgebildet, welche gemeinlich Tage lang andauern pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

daß es seine Absicht sei, zu Gunsten der Großindustrie die bestehende Schutzpflicht abzuwachen und eine Verneuerung der Kassen der Kommune herbeizuführen.

**Orient.**

Berlin, 1. Oktober. Die Verhältnisse in Konstantinopel nehmen eine immer ernstere Wendung und die Diplomatie der Großmächte, welche einmal so weit vorgedrungen ist, daß sie kaum wieder mit ihrer benommenen demontrierenden Vermittlung gänzlich unverrichteter Sache abziehen kann, ohne sich der lächerlichsten Preisguben und ihrem Ansehen am Goldenen Horn einen schweren Stoß zuzuziehen, scheint augenblicklich ziemlich ratlos. Es bemüht sich, daß Frankreich nicht mitrumpen will, d. h. bei einer Beschießung oder irgend welchem aktiven Auftreten. Herr Gladstone, der die ganze Angelegenheit mit seinem ungemessenen Eifer recht eigentlich betrieben und bis zu dem Punkte gebracht hat, auf dem sie jetzt anstehend festgesetzt ist, dürfte zu spät bemerkt, daß ihm die Dinge über den Kopf wachsen. Nun verlangt einerseits, daß die Mächte neuerdings verhandelt und Einigkeit darüber erzielt hätten, wie sie sich bei fortgesetzter Hartnäckigkeit der Türkei ihr gegenüber zu verhalten hätten; man habe sich geeinigt, alldem nicht bloß gegen die Albanesen, sondern gegen die Pforte selbst Gewalt anzuwenden, jedoch unter den Bedingungen des schon telegraphisch mitgetheilten Protokolls „de desinteressement.“ Diese Nachricht aber lände anstehend mit der übereinstimmend bisher gemeldeten Refuse Frankreichs (welche sogar auf die französischen Verfassungsbekanntmachungen betress der Kriegserklärung sich stützt) in direktem Widerspruch. Andererseits verlautet, es liege in der Absicht, eine neue Konferenz abzuhalten, also eine zweite Auflage der Berliner Nachkonferenz zu veranstalten. Diese hätte sich mit den weiteren Modalitäten des etwa notwendig werdenden gewaltsamen Eingreifens in die orientalischen Verhältnisse zu befassen. So viel steht fest, daß, wenn der Sultan nicht im letzten Augenblicke sich noch angelegentlich der Gefahr zur Nachgiebigkeit entschließt, wenn an der Küste von Dulcigno oder sonst wo die Flottenstation der Mächte beginnt und die Montenegroer mit den Albanesen und Kija Paschas Armeen handgemein werden, daß alsdann die orientalische Frage überhaupt in eine ganz neue Phase tritt und der Kampf an der griechischen Grenze wie in Bulgarien und Otrumenien zugleich entbrennt. In letzterer Beziehung sind die Gerüchte über eine durch Deutschland vermittelte Verbindung zwischen Rußland und Oesterreich in dieser Verbindung charakteristisch, wenn auch die Erzählung von einer Aeußerung des Kronprinzen Rudolf über eine Abmachung zwischen beiden letztgenannten Staaten, wonach Konstantinopel russisch und Saloniki österreichisch werden könne, jedenfalls auf einem Mißverständnis beruht. (W. Z.)

Nach Wiener Mittheilungen der „Allg. Ztg.“ charakterisirt sich der augenblickliche Stand der Dulcigno-Affäre etwa folgendermaßen: Kija Pascha erklärte, er werde ein Vorgehen gegen türkisches Gebiet, von wem auch immer, so lange er keine andern Weisungen erhalte, als einen „Acte d'hostilität“ ansetzen, bei welchem er la force repousserait par la force. Da Engländer diese Worte mit „Act of war“ übersezt, wurde vielfach, „Acte d'hostilität“ als casus belli erklärt, was sich somit dem Wortlaut nach nicht genau befristet. Freilich ist der Unterschied nur formal, da durch ein Vorgehen Montenegros gegen Dulcigno der Kriegszustand thatsächlich geschaffen wäre. Bemerkenswerth ist ferner, daß Kijas Erklärung sich nicht nur gegen Montenegro, sondern auch gegen die Pforte richtet. Nachdem die Stambulischer Vorkämpfer der Mächte Kenntnis von dieser Erklärung Kijas erhalten, überreichen sie ihrerseits, nicht die Kabinette, Protest gegen dieselbe, indem sie die Verantwortlichkeit für die Ausführung und die Folgen derselben der Pforte zuwälzen.

Wien, 30. September. (Verl. Z.) Der Fürst von Montenegro berief alle waffenfähigen Männer zu den Fahnen. Umrethals zehn Jahre soll die gesammte, 23 000 Mann starke Armee nach der albanesischen Grenze abmarschiren. Die Mittel zur Mobilisirung und Verpflegung sollen von einer Großmacht (welcher: Rußland oder England?) gewährt werden sein.

Rom, 30. September. Die Türkei verlangt einen Aufschub der Beschießung Dulcignos bis Montag gegen das Versprechen, bis dahin befriedigende Vorschläge zu machen.

**Aus Halle und Umgegend.**

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält: „Der Oberlehrer Dr. Johannes Theodor Wert her von königlich sächsischen Gymnasium zu Dresden-Neustadt ist als Oberlehrer an die lateinische Hauptschule bei den Französischen Stiftungen in Halle a. d. S. berufen worden.“

Wie man sieht, wird jetzt an Herstellung der Telegraphenleitung gearbeitet, welche das künftige Kaiserl. Postamt 4 mit dem Kaiserl. Telegraphenamt verbinden soll.

**Vericht des Sekretärs des Vörsenvereins zu Halle a. S. am 1. Oktober 1880.**

Preis mit Ausschluß der Courage bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg feste Stimmung, Preise unverändert, neue beste Waare 150-170 M., mittlere Qualitäten 185-200 M., feinste auswärtsgerichte Sorten 215-225 M. Roggen 1000 kg 215-219 M. equivale Waare in einzelnen Posten bis 222 M. bezahlt. Gerste 1000 kg ziemlich feste Stimmung, Preise unverändert, gemischte Sorten 170-180, bessere und Chevaliergerste 185-195 M., beste Qualitäten 120-150 M. Gerstemaß 50 kg 14,50-15 M. Weizen 1000 kg 150-160 M. Kammeln 50 kg 25-27 M. Haas 1000 kg „Donau“ 155-165 M., amerikanischer 132-136 M. Eselkorn 1000 kg, Waare 245 M. Gerste 50 kg 22,50-25 M. bei guter Nachfrage. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 60,25 M., Rüben- 57,10 M. Weizen 50 kg 27,25 M. Solvay 50 kg 9 M. Natron 50 kg 7,50 M. Sulfat 50 kg 8,50 M.

Kaie, Roggen-, 50 kg 6,25 M., Weizenmaße 5 M., Weizenriesel 5,75 M. Delfinöl 50 kg loco und auf Termine 7-7,50 M.

Rohzucker. Die Zurückhaltung der Raffinerien einerseits und die sehr hohen Preise der Rohzucker andererseits veranlassen in dieser Woche einen weiteren Preisrückgang von ca. 1,00 Mark pro Zentner. Umsatz: 1,850,000 Stk = 37,000 Ctr., größtentheils aus vierjährigen Waare = 37,000 Ctr. in dieser Woche ein nur bedingtes und sich nicht unüberwindlich annehmen. Umsatz: 2000 Stk = 200,000 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notierungen:

100 Kilo erst. je nach Farbe und Korn.	
Straßburger, über 98%	97
Rohzucker, 97	—
„ 96	59,40-58,60
„ 95	57,40-56,60
„ 94	—
„ 93	—
„ 92	—
„ 91	—
„ 90	—
„ 89	—
„ 88	—
„ 87	—
„ 86	—
„ 85	—
„ 84	—
„ 83	—
„ 82	—
„ 81	—
„ 80	—
„ 79	—
„ 78	—
„ 77	—
„ 76	—
„ 75	—
„ 74	—
„ 73	—
„ 72	—
„ 71	—
„ 70	—
„ 69	—
„ 68	—
„ 67	—
„ 66	—
„ 65	—
„ 64	—
„ 63	—
„ 62	—
„ 61	—
„ 60	—
„ 59	—
„ 58	—
„ 57	—
„ 56	—
„ 55	—
„ 54	—
„ 53	—
„ 52	—
„ 51	—
„ 50	—
„ 49	—
„ 48	—
„ 47	—
„ 46	—
„ 45	—
„ 44	—
„ 43	—
„ 42	—
„ 41	—
„ 40	—
„ 39	—
„ 38	—
„ 37	—
„ 36	—
„ 35	—
„ 34	—
„ 33	—
„ 32	—
„ 31	—
„ 30	—
„ 29	—
„ 28	—
„ 27	—
„ 26	—
„ 25	—
„ 24	—
„ 23	—
„ 22	—
„ 21	—
„ 20	—
„ 19	—
„ 18	—
„ 17	—
„ 16	—
„ 15	—
„ 14	—
„ 13	—
„ 12	—
„ 11	—
„ 10	—
„ 9	—
„ 8	—
„ 7	—
„ 6	—
„ 5	—
„ 4	—
„ 3	—
„ 2	—
„ 1	—

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Bar. Max.	Therm. Min.	Therm. Max.	Wind. Min.	Wind. Max.	Wind. Min.	Wind. Max.
1. Okt.	9 Uhr.	337,2	12,16	15,2	3,79	333,41	67,2	SW.	
	10 Uhr.	336,7	9,20	11,5	3,45	333,25	77,5		
2. Okt.	7 Uhr.	334,0	7,28	9,1	3,23	330,77	85,0	S.	

**Wasserland der Saale** (am neuen Unterpfand der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Oktbr.; Abends 1,78, am 2. Oktbr. Morgens 1,78 Meter.

**Aus dem Saalkreise.**  
 Δ Im Standesamtsbezirk Weidburg wurden im III. Quartale cr. 25 Geburten und 21 Sterbefälle angemeldet und 2 Ehen geschlossen. In demselben Quartale wurden im Standesamtsbezirk Döllnitz 38 Geburten und 22 Sterbefälle angemeldet und 6 Ehen geschlossen.  
 Auf dem johanannischen Saalanger bei Trotha hatte sich seit einigen Tagen eine große Bande Zigeuner hässlich niedergelassen, von wo aus dieselben allnächtlich ihre Verleumdungen in die umliegenden Dörfer unternehmen und oft recht belästigend und unheimlich auf den Einwohnern wurden. Heute, am 1. Oktober haben dieselben ihre Lager abgebrochen und sich mit ihren nicht wenigen Wagen und sonstigem Troß in zwei Haufen getheilt, wovon ein Trupp die Richtung nach Halle und der andere die nach Magdeburg eingeschlagen hat.

**Theaterplanderei.**

So hätte uns denn Herr Direktor Gumtau schon durch die in der ersten Woche aufgeführten fünf beschriebenen Stücke den Beweis gegeben, daß seine neue Gesellschaft alle Anforderungen, welche man an eine tüchtige Provinzialbühne zu stellen berechtigt ist, trefflich erfüllt. Auf welche Art des Schauspiels wir Rücksicht genommen, stand merkwürdig hinter den andern zurück. Der gefirnte Abend nun brachte uns zum ersten Male das neue, höchst ansprechende Lustspiel „Krieg im Frieden“ von Moser und Schönthan, in welchem eine Provinzialstadt durch die plötzliche Einquartierung mandirirender Truppen in die große Aufregung versetzt wird. Dabei giebt schwierige Unterbringung der Herrn Offiziere reichlichen Stoff zu häuslichen Konflikten, namentlich in solchen Familien, in welchen betrautliche Mädchen vorhanden sind, denn man weiß aus Erfahrung, wie glücklich die schmucken, schneidigen Marschälle in der Eroberung von Mädchenbergen sind, man weiß aber leider auch, wie oft sie dem Spruche hulbigen „Andre Städtchen, andre Mädchen!“ und siehe da, der Familienkrieg ist fertig. Doch auch er nimmt ein Ende, und zwar auf sehr befriedigende Weise, denn sie kriegen sich. Daß dieses Stück, welches, neben bemerkt, hier in Halle mit zuerst gegeben wurde, bei einer so vorzüglichen Besetzung ein Lieblingsstück uners Publikum werden wird, ist nach den gefirnten durchschlagenden Erfolgen, die es erlangt, sicher voranzusehen. Ein Häfers darüber nach der Wiederholung derselben. Den Mitwirkenden, namentlich aber Herrn Direktor Gumtau, sei dafür vorläufig herzlich gedankt.

**Wetterbericht vom 1. Oktober, 8 Uhr Morgens.**

Stationen.	Barometer auf 0 C. u. d. Meeresh. reb. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° R.
Doparanda	751	N.	wolklos	-1
Damburg	768	W.	bedeckt	12
Demer	762	NW.	halb bed.	9
Paris	761	—	—	—
Karlsruhe	761	SO.	wolklos	7
München	771	S.	bedeckt	9
Leipzig	769	WSW.	bedeckt	13
Berlin	767	NW.	bedeckt	12

Ueberseht der Bitterung.  
 Entsprechend der Abnahme des Luftdruckes im Nordwesten und der Zunahme im Osten hat die westlichen Winde, welche gestern an der Rheinseite hellere, hühenlich anfielen, wieder schwächer geworden; nur in der mittleren Höhe dauern unter Einfluß des Minimums über Finnland die starken nördlichen bis westlichen Winde bei. In der Höhe über dem Mittelmeer liegt in Nordwest- und Mitteldeutschland über, dagegen in Süd- und Nordostdeutschland unter der normalen. Am Südrande des Kantons herrscht gestern Abend Nordweststurm. (R. U.)





# Stadtgymnasium.

Die Prüfung der neu gemeldeten Schüler findet **Montag**, 11. Oktober, um 9 Uhr statt, die Aufnahme derselben **Dienstag**, 12. Oktober, um 9 Uhr. — Die Schüler der Vorschule bitte ich mir am **Dienstag**, 12. Oktober, um 10 Uhr **zuzufahren**.

## Befanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß die Sparrasse des Saalkreises, die hiesige Rezepturstelle derselben und die Kreis-Kommunal-Kasse vom heutigen Tage ab sich in dem Hause **Sophienstraße 10** befinden.  
Halle a/S., den 1. Oktober 1880.  
Der königliche Landrath des Saalkreises.  
3. B.  
Der Kreis-Deputirte.  
Neubaur.

## Befanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß das diesjährige Verzeichnis von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen, sowie Bier- und Obstfrüchten, welche in der königlichen Landesbaumhauerei in Alt-Geltow und bei Potsdam pro 1880/81 verkauft werden, in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.  
Halle a/S., den 27. September 1880.  
Der königl. Landrath des Saalkreises.  
3. B.  
Der Kreis-Deputirte.  
Neubaur.

# Frauen-Industrie-Schule.

Albrechtstrasse 32.

Am 4. Oktober cr.

## Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten.

Von Morgens 9 bis Nachmittag 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

Director **Karl Weiss.**



## Warnung!

Ehrliche Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Verpackung, sowie durch thörlischen logar gähnlichen Auernd der Gebrauchsanweisung meiner Amerikanischen **Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jedes **Paket** meines Fabrikats obige **Sauzwärme** auf der Vorderseite trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Verträgen, welche meine Glanz-Stärke anderen Fabrikanten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. Das **Paket** kostet **20 Pfg.** und ist in fast allen Städten bei den meisten Drogerien, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorräthig.

## Fritz Schulz jun., Leipzig.

**Briquettes, Böhmische Braunkohlen, Dampfpressteine, Zwickauer Steinkohlen, Grude-Cokes, Holz** empfiehlt billigst:  
**Max Mohr**, vorm. **Oscar Zeising**, Berlinerstrasse 4a.  
Bestellungen für mich nehmen an die Herren: **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstrasse 43; **H. Spelling**, grosse Ulrichstr. 28; **Theodor Schneider**, Geiststrasse 32; **C. H. Spierling**, Leipzigerstrasse 27.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich am heutigen Tage die **Bäckerei große Ulrichstraße 54** im Hause des Herrn **Mochau** übernommen habe, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Halle a/S., den 2. Oktober 1880.  
**Carl Otto, Bäckmeister**,  
früher in Demitz.

## Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

heute Sonntag den 3. d. Mts. von Nachm. 3 1/2 Uhr Tanzvergnügen.  
Am **Montage**, 4. Oktober **Vormittag 10 Uhr**, sollen auf dem hiesigen Hofhose eine Anzahl alte Bretter und Steinplatten meistbietend verkauft werden.  
Kaiserl. Postamt Nr. 1.  
Auction.

**Donnerstag** den 7. Oktober cr. **Nachmittags 1 Uhr** verleihe ich gr. **Mittags 9 (Kochhaus)**: verschiedene Möbel, Silberarbeiten, Kleidungsstücke, Wäsche u. Handtücher, sowie 1 Partie Cigarren, Rum, Aroc, Jambak-Extract etc.  
Am Auctions-Tage werden noch Sachen zur Versteigerung zwischen 10 u. 11 Uhr **Vormittag** abgesetzt angenommen.  
**W. Elste, Auctions-Commissar.**  
Seine Speisestartoffeln verkauft  
Delitzgerstraße 6.

## Neue Bettfedern,

gut gefüllt und staubfrei, neue Betten, verlegte Inletts, Bettbarchent, Drell u. Federbetten zu sehr billigen Preisen  
**Benkowitz,**  
große Rittergasse 18.

Wasche, Trümeauspiegel, Bettst. u. Matrasen, Tisch, Stühle, Kommod. u. Aufsatz, Bettel verkauft billig K. Klausstraße 5.  
Schränke, Sophas, Sekretärs, Verfüss, Komod., Tische, Schreibische, Stühle, Bettst., Matrasen, Kulle, Külle, verl. Brunnswarte 6.  
**Reisereferate** verl. bill. K. Söhlmann 1.  
Sophas, Matrasen u. Bettst. empf. billigt  
**Zint, Lapez**, gr. Ulrichstr. 52.

**Hammel-Auction.**  
Dienstag d. 5. Okt. **Nachmittags 2 Uhr** werden 100 Stück fetter Hammel öffentlich meistbietend verkauft bei **Gebirder Friedmann**,  
Marienstraße 1a.  
Veränderungshalber versch. Möbel und ein K. Kochhof zu verkaufen Güterstr. 7.  
**Verkauf.**  
Gr. Wallstr. 1, I. Etage, stehen 6 Pkdt. fast neue Nothstühle zur Lage zum Verkauf.  
**Brandt.**

## Offene Stellen.

## Lehrlings=Gejuch.

In meinem **Bauz- und Bediel-Geschäft** findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen per 1. Januar 1881 oder früher Stellung als Lehrling. Pension event. im Hause.  
**Ernst Haussengier.**  
Ein mit guten Zeugnissen versehenen Arbeiter wird verlangt.  
**Aug. Apelt.**  
25 Erbarbeiter stellt ein  
**W. Kirchow**, Henriettenstraße 24.  
1 Arbeiter b. Pferde gef. Mühlgraben 1.

Einem Lehrling sucht  
**A. Quente, Maler.**  
Kellnerburden sucht b. bob. rohn  
**A. Scholle, Leipzigerstraße 89.**  
Ein kräftiger Junge bei ein Pferd gesucht  
Königsstraße 23b.

Ein fleißiger junger Burche, im Alter bis 17 Jahren, findet dauernde Beschäftigung. Adressen unter K. in der Expedition d. Bl. erbeten.  
Auf Konfektion geübtes Mädchen wird gesucht  
Mühlberg 1, 1. Et.  
Dafelst auch ein Mädchen, z. Kerzen angen.

**Lebensstellung**  
bei einer alt. Dame (mit Sohn) findet ein sehr thät. wirtschaftl. i. Fräulein. Offerten nur mit Photograph. unter **W. 73.** postl. Woadit Berlin.  
Junge Mädchen, welche das **Fußmachen** erlernen wollen und gute **Zuarbeiterinnen** werden noch angenommen  
**Schulgasse 6, I.**

**Gejuch.**  
Eine fleißige Anfwartung für den großen Theil des Tages, die sehr reinlich ist, wird bei gutem Lohn gesucht  
**Markt 3, im Schirmladen.**

**Tücht. Nachmannsell** sucht Stelle im Privathaus.  
Köchinnen f. adl. Häuser (eine nach Magdeburg), 2 ff. Stunden u. a. Mädchen sofort gesucht durch  
**Emma Verbe**, gr. Schlamn 9.

Ein Mädchen zur Anfwartung für d. Nachmittag gesucht  
Barfüßerstraße 13.  
Ein reinl. tüchtiges Mädchen als Anfwarterin sof. gef.  
**Breitestraße 22, II.**

**Gejucht**  
1 Kochmannsell, 1 jung. Mädchen zur Bejorgung d. kalt. Küche, 1 Köchin u. Magdeburger, mehrere Stubenmädchen u. Verfüßerinnen; m. Altst. meld. i. Comp. von  
**Frau Binneweiss,**  
große Märkerstraße 18.

Ein Mädchen v. a. gef. Geisstraße 12.  
Schneerfrauen gef. neue Bibliothek.  
Tücht. Mädchen erhalt. z. 15. Oktob. u. 1. Novemb. gute Stelle d.  
**Frau Fleckinger, alt. Markt 36, S.**  
Ein ordentl. zuverl. Mädchen für Küche u. Hausarb. sof. gef. **Werseburgerstr. 41, I.**  
Eine Frau sucht Beschäftigung im Straßenlehren  
Brunnswarte 5.  
Wartbelferstelle wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Vermietungen.**

## Laden

nebst Wohnung, in welchem seit vielen Jahren ein gangbares Schnittgeschäft betrieben, ist per 1. Januar oder 1. April 1881 andersweitig zu vermieten  
Schmeerstraße 13 im Friseurgeschäft.

## Große Ulrichstraße 48

ist ein **Laden**, sowie die erste Etage sofort oder später zu vermieten.  
Henriettenstraße 3 **Laden** und **Wohnung** z. 1. Januar 81 zu vermieten. 1 Treppe hoch.  
Eine **Wohnung**, St., K., R. nebst Zubehör, Preis 64  $\frac{1}{2}$ , zum 1. Januar 1881  
Schmeerstraße 13.  
Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten  
Niemeyerstraße 19.

## Königsplatz 6

ist die Hälfte der **Beletage** (5 St., K., Küche u. Zub.) zu vermieten und kann wegen Ueberstehung des jetzigen Inhabers nach Leipzig bald bezogen werden.  
**Bel = Etage**  
Königsstraße 14 ist zu vermieten. **Vormittags 11-2.**

## Die Bel-Etage

meines Hauses alte **Promenade 23**, mit Gartenpromenade, ist per 1. April 1881 an ruhige Mieter zu vermieten.  
Preis **450 Thlr.**, Näheres  
**unr Leipzigerstr. 100.**  
Vormittags 10-12 Uhr.  
**Meresburgerstraße 46**  
ist die 2te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern und allem Zubehör, vom 1. April 1881 preiswerth zu vermieten.  
Näheres 1. Etage daselbst.

## Die herrschaftliche Bel-Etage

in Lindenstraße 9  
ist per 1. April 1881 zu vermieten.  
**Carl Schulz.**  
Eine herrschafil. Wohnung 1. April 1881 zu beziehen  
Grandenstraße 4.  
Eine größere herrsch. Wohnung, d. 1. April 81 beziehbar, zu vermieten Königsstr. 13, I. **Vormittags 10-2.**  
Steinweg 13 ist die **Parterre-Etage** von 5 St., 3 R., Zubehör und Gartenpromenade, zum 1. April f. J. zu vermieten.  
Die **Beletage** **Rannischestr. 14**, 3 heizbare Stuben, einige Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Das Nähere im **Hofschlaraben**.  
Eine Wohnung zu 100  $\frac{1}{2}$ , eine Wohnung zu 120  $\frac{1}{2}$ , in der lebhaftesten Gegend der Stadt, sind zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Leipzigerstraße 11** ist die 1. u. 2. Etage, eine jede aus 8 St., 3 R. und Zubehör bestehend, v. 1. April 81 zu vermieten. Näheres 3. Etage.

**Martinsberg 9**  
eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.  
Ankunft  
gr. Steinstr. 16, I.  
Moritzwinger 13 (Post-Am 3) die angenehm gelegene **Bel-Etage**, 5 St., 4 R., K. u. Zubeh., 1. April 1881 zu verm. **Al. Nöb.** bei **G. Schliack**, Rannischestr. 11, I.  
Herrschaftliche Wohnungen, sehr elegant, sofort oder später zu verm. **Friedrichsplatz 12.**  
**Leipzigerstraße 3** ist die 2. Etage zu vermieten und per 1. April f. J. zu beziehen.  
Eine **Werkstatt**, **Schmiederaum** und **Kohlen-schlag**, für Metallarbeiter, **Schloffer** etc., ist zu vermieten und zum 1. Januar 1881 zu beziehen. Näheres  
Rathhausgasse 18, part. rechts.

**Comptoir**, **Niederlageräume**, **Pferdestall** zu vermieten  
Leipzigerstraße 65.  
**Victualien-Keller** mit **Wohnung** sofort zu vermieten  
Mühlweg 32.  
**Dammenberg.**

In unserem neu erbauten Hause  
**Böllberger Weg**  
sind noch einige freundliche Wohnungen zu vermieten.  
**Giebraut & Hampe.**  
2 Stuben, K., Küche etc., part., zu verm., 1. Januar zu beziehen **K. Ulrichstraße 32.**  
1 Wohnung zu 125  $\frac{1}{2}$  ist für ruh. anst. Leute 1. Januar zu verm. **Weidenplan 14.**  
Hofw., St., 2 R., R., von ruh. Familie z. 1. Januar 81 zu beziehen **Adwigerstr. 10.**  
1 Stube als **Niederlage** sofort zu vermieten  
**Weserhof 6, im Hofe.**

**Keller zu vermieten**, ebendasselbst ein **Sopha** für 3  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen.  
**Schülerhof 20.**  
1 Wohnung, 60  $\frac{1}{2}$ , verm. **Sophienstr. 25.**  
Wohnung für 31  $\frac{1}{2}$  sofort oder 1. Januar zu beziehen  
**Wöhrstraße 13, I.**  
1 **Southern-Wohnung** von eing. Leuten sofort oder später zu beziehen **Kindenstr. 26.**  
1 Wohnung für 60  $\frac{1}{2}$  am großen **Berlin** ist zu vermieten  
**Rannischestraße 8.**  
**Mollmann.**  
St., R. sofort zu verm. **Zentrogasse 10.**  
Dafelst eine **Karre** zu verkaufen.  
Al. Logis gleich zu beziehen **Oberglauchau 17.**  
**Stube, K., R., 46  $\frac{1}{2}$ , Hermannstr. 9.**  
Al. Stube sof. zu vermieten **Adwigerstr. 8.**  
1 **freundl. St., K., R.** an **Hindelske** Leute zu vermieten  
**Schulberg 14.**  
Frdl. Wohnung, 46  $\frac{1}{2}$ , 1. Jan. **Zapfenstr. 9.**  
Umstandh. K. Wohnung mit o. o. **Welt** d. einz. K. sof. o. 15. zu bez. **Mühlberg 5.**  
An eine anst. Dame ist eine **Stube** oder **Stube** und **Kammer** mit oder ohne **Möbel** zu vermieten  
**Harz 10a, III.**  
Möbl. Stube u. K. **Auguststraße 13a, III.**  
Anst. Herren f. **W. u. Koffi** K. **Berlin** 1, p.  
Möbl. Stube zu vermieten  
**Berggasse 4, am Paradeplatz, II.**  
Fein möbl. Wohnung **Schimmelgasse 11, II.**  
F. möbl. Wohnung verm. **gr. Klausstr. 39.**  
Eine möbl. Stube nebst **Kabinet** zu vermieten  
**Markt 5.**  
F. möbl. St. sof. zu bez. **Leipzigerstr. 73, I.**  
1 frdl. möbl. **Part.-Zimmer** nebst **Schlaf-kabinet** sofort zu vermieten **gr. Sandberg 5.**  
Frdl. möbl. **Schlafst. off.** **Steinweg 1, II, r.**  
Gut möbl. **Zimmer** nebst **Kabinet**, Nähe d. **Bahn** und **Klinik**, sofort zu vermieten  
**Dorotheenstraße 8, I.**  
Möbl. Wohnung K. **Brauhausgasse 7.**  
Möbl. Stube verm. **alter Markt 15, II.**  
Möbl. Stube billig  
**Schülerhof 20.**



**Leipziger Mess-Parthien!**

Circa 300 Stück  
reine Wolle und Halbwole Lastings, Ve-  
lours, Diagonale, Ripse etc. in  
sämmlichen neuen Modefarben,  
das vollständige Kleid von 4 Mart an!  
16/4 große reine Wolle Velour-Cha-  
les von 3 Mt. an! Wolle Kopf-  
und Taillentücher von 75 Pfg. an!  
Reinwolle Lamas und Flanelle zu  
Kleidern 2c., Berl. Elle v. 80 Pfg. an!  
Schneidre Hemden-Flanelle, Berl.  
Elle 35 Pfg.! Bunte Jackenbar-  
chente, Berl. Elle 40 Pfg.! Einen  
großen Kasten waschechter, 7/4 breite  
Wiener Schürzenleinen, Berliner  
Elle 30 Pfg.!

**D. Kurzweg,**

1. Leipzigerstraße 1.  
Winterpaletots, 100 cm lang von  
10 Mt. an! Winterkragenmäntel,  
groß! v. 18 Mt. an! Winterjaquets,  
anliegend, von 6 Mt. an! Winter-  
jacken in Plüsch, Double 2c., von  
3 Mart an!

**D. Kurzweg.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

**Chocoladenfabrik**

von  
**Fr. David Söhne,**  
Geiststrasse 1, Markt 19,  
liefert gute Chocoladen u. Pulver  
zu billigen Preisen.

**Cacoothee,**  
besser u. billiger wie Caffee,  
pr. d. 75 s

**Besten Kupfervitriol**

zum Rülfen des Saatweizens  
empfehlen als sicheren Schutz gegen Brand 2c.

**Hembold & Co.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte  
spurlos aus Papier, Kleidern, Holz 2c.,  
à Fl. 40 s nur bei

**Albin Hentze,**  
Schmeierstraße 39.

**Filz- u. Stoffhüte**

für Herren, Damen u. Kinder, in großer  
Auswahl, empfiehlt billige. Filz- u. Stoff-  
hüte werden gewaschen, gefärbt u. nach den  
neuesten Modells gefertigt in der Hutfabrik  
von **A. Lehmann, Schmeierstr. 14.**

**Künstliche Zähne,**

Plomb., Reparatur, Reining. — Zahnäm. bef.  
Jof. **Julius Sachse jun., gr. Ulrichs-  
straße 20, II (Eing. Silbergasse).**

**Reispäne**

werden von jetzt ab, Mittwoch und Sonn-  
abend von 2 Uhr ab, verkauft.  
**Gebr. Elitzsch, Weingärten.**

**CHOCOLAT**  
**Buchard**

Vereinigt vorzüglichste  
Qualität mit mässigem Preise

Wer sich billig kleiden will!!  
der eile zum  
**Ausverkauf**  
nach **Schülerhof 21.**  
1000 Stück Winterberzieher, 300 Paar  
Stiefeln, Engländer- und Stoffhosen,  
Fracks, Gürtel- und Hals-  
schäfte in unterm Berliner Ge-  
schäft verfallen, sollen spottbillig ver-  
kauft werden.

Gute Speise- und Futterkartoffeln  
verkauft die Defononie  
**H. Brauhausgasse 11.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

**C. Puppendedick,**

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,  
Rannischestrasse 10 (am Waisenhaus),  
empfiehlt sämmtliche in obige Fächer einschlagende Gegenstände. Anfragesendungen stehen  
gerne zu Diensten. Cataloge gratis und franco.

**Großes Lager sämmtlicher in Halle u. Umgegend eingeführter  
Schulbücher und Gesangbücher**

in dauerhaften und eleganten Einbänden zu mäßigen Preisen.  
**Alle Sorten Kalender für 1881.**  
Abonnement auf sämmtliche Zeitchriften und Lieferungswerte frei ins Haus.

**Flanell und Lamas**  
in grösster Auswahl,  
die neuesten Muster,  
zu den billigsten Preisen  
empfehle  
**M. Wehr aus Kießfeldt**  
79. Leipzigerstrasse 79.

**Müller's Belle vue.**

Heute Sonntag den 3. d. Mts. v. Nachm. 4 Uhr ab Kränzchen.  
Von Abends 7 1/2 Uhr ab

**grosse Ballmusik**  
mit freier Nacht. **F. Müller.**

**Freyberg's Garten.**

Sonntag den 3. Oktober zum Ernte-Dankfest von Abends 7 Uhr  
**Ballmusik.**

**Concert-Haus.**

Sonntag den 3., Montag den 4. und Dienstag den 5. Okt. 1880  
**Concert**

der Halleschen Quartett- u. Couplet-Sänger.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entrée 40 Pfg.  
Billets sind im Vorverkauf à 30 s in den Cigarrengegeschäften der Herren Stein-  
brecher & Jasper, Martl, Schöttler, obere Leipzigerstraße und Kaufmann  
Herrn Hoffmann, Breiterstraße, zu haben.

**PROGRAMM an der Kasse.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **C. Wassmuth.**

Sonntag nach dem Concert  
**Grosser Ball.**

**Salon zum Rosenthal.**

Heute Sonntag 4 Uhr **Tanzkränzchen.**  
**7 Uhr Ball mit freier Nacht.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Heute Sonntag den 3. Oktober  
**Grosser BALL.**  
Anfang 7 Uhr Abends.

**Concerthaus.**

Heute Sonntag von Nachmittags 1/4 Uhr an  
**Tanzkränzchen,**

von 7 1/2 Uhr an **CONCERT.** danach **BALL.**  
**C. Wassmuth.**

**Restaurant zum Kühlen Brunnen.**

Zum Dankfest.  
Nachmittags von 4 Uhr ab Tanzkränzchen, à Person 15 Pfg.  
Bier ff. Ausgewählte Speisekarte.  
**Hermann Schade.**

**Gesellschafts-Haus Diemitz.**

Heute Sonntag den 3. Oktober c.  
zum Ernte-Dankfest  
**grosse Ballmusik.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. **Max Hoffmann.**

**Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.**  
Letzte Fahrt! Sonntag Mitt. v. 2 Uhr 1/2 st. fahren. Schräpler.

**Wein Lager**

von **Gardinen, Bettdamast, Pi-  
qué, Corsets, Rösche, Schürzen,  
Spitzen, Tüll, Schleifen, Gar-  
nituren, ächte Battist-Tücher,  
ächte Spitzen** gebe, um zu räumen,  
zu jedem annehmbaren Preise ab.  
**F. W. Händler,** im Hause der  
„Forte.“

**Klavier-Unterricht.**

Durch Abgang einiger Schüler sind meh-  
rere Stunden leer geworden, und nehme da-  
her Anmeldungen gern entgegen.

**Otto Schneider,**  
Brunoswarte Nr. 1a, II.

**Musik-Unterricht,**

Karlstraße 3, II.  
**Anna Hoffmann,** Schülerin des Herrn  
Professor Coccius am Konservatorium  
zu Leipzig.

**Franz,** und Klavier-Unterricht erteilt  
**Marg. Schlott,** Jägerplatz 8, II.

**Gesang- und Klavierunterricht**

erteilt  
**Frau Elise Leo,**  
alte Promenade Nr. 24.

Aufkunft zu erteilen ist Herr Director  
Neubele gern bereit.

An meinem weibl. Handarbeitsunter-  
richt können noch 1. Damen u. Kinder theil  
nehmen. **M. Triebel,** Königstr. 16, I.  
Sprecht. 2 — 4.

Einem geehrten Publikum die ergebene An-  
zeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als  
Claviermacher und Stimmer niedergelag-  
ert habe und bitte bei Bedarf um gütigen Zu-  
spruch. **Achtungsvoll**

**Hermann Lüders,**  
Gütchenstraße 14, I.

Mit Heutigem verlege ich  
mein Geschäft von Leip-  
zigerplatz 1 nach

**Bahnhofstraße 7.**  
**A. W. Haase,**  
Expeditur.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß  
ich nicht mehr Dalgasse 4, sondern  
Strohhoopische Nr. 2 wohne.  
Galle a/S., den 1. October 1880.

**C. Schmidt, Schuhmachermeister.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß  
ich mit heute meine Wohnung nach  
**kl. Brauhausgasse 17**

verlegte. **Räbel, Schuhmachermeister.**

**Städtische Armenschule,**

1. Anabettage von 1854 an.  
Montag den 4. October

**General-Verammlung**  
Abends 8 Uhr in den „Drei Schwänen.“

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 3. October 1880.  
5. Vorstellung in I. Abonnement.

Zum 3. Male:  
**Der junge Hienenant.**

Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von  
Mannsbaed und Gorb.

Musik von Hüner-Trams. im Herbst  
Montag den 4. October 1880.

6. Vorstellung in I. Abonnement.  
Zum 2. Male:

**Krieg im Frieden.**

Einspiel in 5 Akten von G. von Moser und  
F. von Schönthan.

**Verein der Krieger v. 1866 ab.**

Dienstag den 5. Okt. or. im Fürstenthal  
**General-Verammlung**

1) Ballotage.  
2) Vorstandswahl. **J. Lüderitz.**

**Café David**

empfiehlt  
Echt Elzinger Bier | à Glas  
Echt Böhm. Bier | 20 Pfg.  
von jetzt an auch  
besten

**Craucaner Lagerbier**  
à Glas 15 Pfg.

3 kleine Schlüssel verloren. Abzu-  
geben **Thorstraße 1 im Laden.**

Für den Inzeratentheil verantwortlich:  
**H. Hylmann in Halle.**  
(Hierzu eine Beilage.)